

**Haltepunkt 10/4:** Aufschlüsse im Wald am Ostabfall des Dachkopfes in ca. 700m Seehöhe.

*Thema:* Kalkalpenbasis und St. Veiter-Ybbsitzer Klippenzone (Ophikarbonat) und Grestener Klippenzone.

Von der Straßenkehre in 750m Seehöhe folgt man einem Forstweg abwärts. Der Weg verläuft durch Rutschgebiete, einzelne Triasschollen zeigen starke Auflösungserscheinungen. Im Waldboden finden sich gelegentlich Rollstücke von glimmerreichen Sandsteinen, die manchmal auch kleine Glimmerschieferkomponenten erkennen lassen. Diese Sandsteine können aufgrund von Vergleichen mit dem Gebiet westlich des Almtales der Gresten-Formation zugeordnet werden. Oft kommen in den Sandsteinen Gerölle von kristallinen Gesteinen vor, die bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können. Das Geröllspektrum besteht vor allem aus mittelkörnigen, equigranularen Graniten, daneben treten aplitische Orthogneise und Granat-Glimmerschiefer auf. Letztere zeigen eine Metamorphose in Grünschiefer- bis Epidot-Amphibolitfazies und Ar-Ar-Muskovitalter von ca. 335 Millionen Jahren (SCHUSTER et al., 2007). Das Vorkommen unterhalb des Dachkopfes im Grünauer Halbfenster war schon PIA (1943) bekannt war.

Im Osten der kalkalpinen Deckscholle des Dachkopfes stehen im Grünauer Halbfenster hellrote Kalke an, die mit Serpentiniten vergesellschaftet sind (EGGER et al., 1996). Der Boden über diesen Ophikarbonaten ist intensiv braunrot gefärbt und ermöglicht so die Auskartierung dieser Gesteine, die am besten als Rollstücke in einem kleinen Bachbett studiert werden können. Dort wurden auch ultramafische Gesteine mit blasigen (variolithischen) Oberflächenstrukturen beobachtet, was auf das Vorhandensein von Pillowlaven hindeutet. Zwei weitere kleinere Vorkommen von Ophikarbonaten fanden sich im Grünauer Halbfenster östlich des Loskogels und nördlich des Hinteren Krahngrabens.

Serpentinite von mehr als 500m Mächtigkeit wurden direkt unter den Nördlichen Kalkalpen in der Bohrung Grünau zwischen 1970m und 2490m Teufe angetroffen (HAMILTON, 1989). Tektonisch können diese Gesteine, so wie auch die an der Oberfläche kartierten ultramafischen Vorkommen, zur St. Veiter-Ybbsitzer Klippenzone gerechnet werden.

## Literatur

- EGGER, H., HOFMANN, Th. & RUPP, Ch. (Eds., 1996): Ein Querschnitt durch die Geologie Oberösterreichs. – „Wandertagung Österr. Geol. Ges.“, 7.–11. Oktober 1996 in Wels, Exkursionsführer 16, 76–77, Wien
- HAMILTON, W. (1989): Geologische Ergebnisse von Tiefbohrungen im Flysch und Kalkalpin zwischen Wien und Salzburg. – Exkursionsführer der Österr. Geol. Ges., 55 S., Wien.
- PIA, J. (1943): Geologische Untersuchungen in der Salmgruppe (Oberdonau). – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 53, 5–155.
- SCHUSTER, R., FINGER, F., FRANK, W. & EGGER, H. (2007): Kristallingerölle aus verschiedenen tektonischen Einheiten im Bereich des Almtales (Oberösterreich): Petrologie, Geochemie, Geochronologie. – Dieser Band.